

Laibacher Zeitung

N^o 100.

Freitag den 14. Dezember 1821.

L a i b a c h.

Bereits unterm 9. Hornung 1820 haben Se. Majestät dem Johann Catlinetti, Mechanikus in Mailand, auf die angeblich von ihm erfundene Flachs- und Hanf-Brech-Maschine ein fünfjähriges Privilegium zu verleihen geruhet.

Da nun der besagte Catlinetti, vermöge der im Geiste der Befehl gegründeten Befugniß, die Erklärung abgegeben hat, daß er sich in Ansehung dieses noch nach den alten Direktiven erhaltenen Privilegiums nunmehr nach dem allerhöchsten Patente vom 8. Dezember 1820 benehmen wolle, und nachdem derselbe auch allen darin festgesetzten Formalitäten und Bedingungen entsprochen hat, so nahm die hohe Hofkanzlei keinen Anstand, die diesfällige Privilegiumsurkunde nach dem neuen Systeme auszufertigen.

Welches in Folge der eingelangten hohen Hofkanzleiverordnung vom 9., Erhalt 24. I. M., B. 32596, mit dem Beisatze zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Wesenheit der zum Grunde liegenden Erfindung in einer Maschine zum Brechen und Bereiten von Flachs und Hanf, ohne Röstung zum Dreschen des Getreides, und zu andern ähnlichen Vorrichtungen bestehet.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 1. Dezember 1821.

Wie n, den 7. Dezember.

Den Bestimmungen gemäß, welche über das Anleihen vom Jahre 1822 im Betrage von Sieben und Dreißig Millionen Fünf Mal Hundert Tausend Gulden Konventions-Münze mit den Übernehmern dieses Anlehens verabredet, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden sind, hat die Zurückzahlung desselben in Folge von vierzehn Verlosungen nach dem hierüber bekannt gemachten Verlosungsplane zu geschehen.

Die erste Verlosung wird am 2. Jänner 1822 um 10 Uhr Vormittags in dem Franziskaner-Klostergebäude in der Eingerstraße in einem für alle künftigen Verlosungen gewidmeten Lokale, in Gegenwart zweier k. k. Hof-Kommissäre, des Hofraths der allgemeinen Hofkam-

mer, Ritters v. Fälsod, und des Direktors der verzinslichen Staatsschuld, v. Scharff, dann eines Mitgliedes der Direktion der privil. österreichischen National-Bank öffentlich vorgenommen, und es werden dabei nachstehende Modalitäten befolgt werden:

Da über dieses Anleihen 150,000 Staatsschuldverschreibungen ausgestellt wurden, welche mit den fortlaufenden Zahlen von Nr. 1. bis einschließig 150,000 bezeichnet sind, so ist unter der Aufsicht der erwähnten k. k. Hof-Kommissäre eine entsprechende Anzahl von Losen auszufertigt, mit den fortlaufenden Zahlen von Nr. 1 bis einschließig 150,000 versehen, und in ein dazu vorhergezeichnetes Glücksrad eingelegt worden.

Am Tage jeder Verlosung werden in ein abgesetztes Glücksrad so viele Gewinnzettel gebracht werden, als nach dem Ziehungsplane, mit Ausnahme der niedrigsten Gewinnklasse, in jeder Verlosung Gewinne zu theilen sind.

Da bei der ersten Verlosung von 2800 Schuldverschreibungen 1600 Nummern in die letzte Klasse von 300 Gulden fallen, und 1200 Nummern mit Rücksicht auf den Ziehungsplan mit höheren Gewinnstufen zu theilen sind, so werden bei der ersten Verlosung 1200 Gewinnzettel gebildet, und in das dazu bestimmte Glücksrad eingelegt werden. Hiernach werden bei jeder Verlosung aus dem dazu bestimmten Glücksrade so viele Nummern herausgehoben werden, als nach dem bereits bekannt gemachten Ziehungsplane Schuldverschreibungen zu verlosen sind, und es wird mit jeder Nummer einer Schuldverschreibung zugleich der auf dieselbe fallende Gewinn so lange gezogen werden, bis die Ziehung aller Gewinnzettel beendigt ist.

Nach der beendigten Heraushebung der höhern Gewinne erfolgt die Ziehung derjenigen Anzahl von Nummern, welche nach dem Ziehungsplane in die geringste Gewinn-Klasse fallen, wobei die gleichzeitige Heraushebung von Gewinnzetteln, da der auf diese Klasse entfallende Gewinn aus dem Ziehungsplane bekannt ist, unterbleibt.

Bei der ersten Verlosung wird dieses daher in An-

sehung der letzten 1600 Nummern Statt finden, auf welche ein Gewinn von 300 Guld. entfällt.

Bei jeder Verlosung werden alle herausgezogenen Nummern, und die darauf entfallenden Gewinne abgelesen, und in ein dazu bestimmtes Protokoll eingetragen werden.

Nach diesen Bestimmungen sind bereits alle Vorbe- reitungen getroffen, und die Anstalten zu der bevorste- henden ersten Verlosung bewirkt worden. Das Resultat jeder Verlosung wird unverzüglich nach der Beendi- gung derselben durch den Druck zur allgemeinen Kennt- niß gelangen, und die nach dem Verlosungsplan ent- fallenden Zahlungen werden vom 1. April 1822 an, bei der k. k. Universal-Staatsschulden-Kasse, und bei dem Wechselhause M. A. Rothschild und Söhne in Frank- furt am Main geleistet werden.

U n g a r n.

Die evang. luther. Gemeinde zu Németh-Gurab, ei- nem Dorfe im Preßburger Komitate gelegen, hat am 1. Nov. ein ihr unvergeßliches religiöses Fest in tiefster Andacht begangen. Es ist nämlich an jenem Tage der neu aufgeführte Kirchthurm, dessen Bau durch die rast- losen Bemühungen des dasigen wohlverdienten Herrn Lokal-Predigers, Samuel Kanka, glücklich zu Stande gebracht wurde, von Sr. Hochwürden, dem Herrn Mi- chael Kováts-Martiny, Superintendenten dießseits der Donau, und von Sr. Wohllehrwürden, dem Herrn Se- nior, Jakob Andreas Richter, feierlich eingeweiht worden.

Nach dieser heiligen Handlung hielt der Herr Pre- digar Paul v. Farkas eine ungarische, und der Herr Prediger Johann Gryffa eine slavische Predigt voll sal- bungsreicher Worte. Mit einer gerührten Stimmung des Gemüths erhob dann die versammelte Gemeinde ih- re Augen zum Himmel hinan, und ersuchte über Se. Majestät, unsern vielgeliebten Landesvater, und das gesammte hohe Kaiserhaus Oesterreich, so wie auch über die gnädige Grundherrschaft, den hochgeborenen Herrn Grafen Franz v. Pálffy, im inbrünstigen Gebete, Glück, Heil und Segen von oben herab! (Pr. 3.)

K ö n i g r e i c h b e i d e r S i c i l i e n.

Neapolitaner Blättern zufolge ging das Gerücht, daß der General Carascosa, der sich vor einigen Monaten nach Malta geflüchtet hatte, an den auf dieser Insel im Zweikampfe mit einem fremden Offizier er- haltenen Wunden gestorben sei.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Madrid vom 17. November zuso- ge, welche man durch außerordentliche Gelegen- heit zu Paris erhalten hatte, war der Herzog von

Cadix, Infant Franz Ludwig Ferdinand, Sohn de Infanten Franz de Paula und der Infantinn Luise Char- lotte, Schwester der Herzoginn von Berry (geb. 6. Mai 1820) am 15. Nov. im Eskorial mit Tode abgegangen. Diese Nachricht wurde den Kortes in der Sitzung vom 16. durch ein Schreiben des Marine-Ministers, der sich beim Könige im Eskorial befindet, offiziell mitgetheilt.

In einem Schreiben aus Madrid vom 15. Nov. heißt es: „Jeder Tag wird mit einem Skandal von Seite der revolutionären Faktion bezeichnet. Am 10. d. M. ge- gen 9 Uhr Morgens bildeten sich einige Zusammenrot- tungen bei der Fontana d'Oro, die dann in Prozession weiter zogen, und F r e i h e i t s - H y m n e n und Lieder zu Ehren Riego's sangen; auf dem Plaze Jelenque stell- ten sich die Meuterer, deren Zahl unterwegs bedeutend gewachsen war, in einem Kreise auf, und einige Stim- men verlangten, daß man nach dem Beispiele der „Freun- de und Brüder“ zu Cadix, ein Autodase mit einer Num- mer des Universal anstellen sollte, was auch unter Anstimmung des Traga-la und dem Rufe: Fort mit den Ministern! Es lebe Riego! ausgeführt wur- de. Einige schrien sogar: Es lebe der Kaiser Rie- go! Die ganze Stadt war in Angst und Bestürzung; alle ruhigen Einwohner hatten ihre Wohnungen ver- schlossen; der Fanatismus der wüthenden Rote nahm stündlich mehr überhand, und man fürchtete die gräu- lichsten Exzesse, als einige bewaffnete Patrouillen von verschiedenen Seiten anrückten, und die zusammen ge- rotteten Haufen so ziemlich aus einander sprengten. Die Wüthendsten trafen die Abrede, sich in einigen Privat- häusern zu versammeln, um Adressen an die Kortes ge- gen das Ministerium zu entwerfen.“

Man befürchtete nicht ohne Grund, daß diese Auf- tritte sich am folgenden Tage erneuern würden; allein alles blieb ziemlich ruhig; die Meuterer waren nicht zahlreich genug, um der bewaffneten Macht, welche die Behörden zur Handhabung der Ruhe aufgestellt hatten, Widerstand leisten zu können; aber am 12. zogen unge- fähr hundert Individuen nach der Puerta del Sol und schrien wieder: Fort mit den Ministern! Es le- be Riego! Der wachthabende Offizier am Thore ließ seine Soldaten anrücken, und forderte die Aufrührer auf, sich zurück zu ziehen, widrigenfalls er auf sie feuern lassen würde. Diese Drohung that Anfangs keine Wir- kung; das Autodase mit dem Universal ward wieder- holt und zu gleicher Zeit fiel ein Schuß aus der Mitte dieses Haufens gegen die Wache. Der Offizier ließ hier- auf die Meuterer umringen und zwei und dreißig da- von wurden ergriffen und nach dem Wachthause geführt.

Es befindet sich darunter ein Oberstleutnant, der, in Zivil-Kleider, die Bewegungen der Rebellen leitet.“

„Der wachhabende Offizier hat über diesen Vorfall Rapport erstattet; man versichert, daß an zwei oder drei Individuen, die bei jeder Meuterei, deren Schauplatz Madrid gewesen, stets als Aufwiegler des Pöbels sich gezeigt haben, ein auffallendes Beispiel statuiert werden sollte. Inzwischen gleicht die Hauptstadt einem belagerten Plaze; alle Posten sind verdoppelt; die Garnison und die Miliz sind stets unter den Waffen; der politische Chef hat häufige Konferenzen mit dem General Morillo und mehreren Mitgliedern der Municipal-Behörde. Nach dem Eskorial, wo sich die königliche Familie fortwährend befindet, sind mehrere Botschaften abgesandt worden.“

„Sevilla ist dem Beispiel von Cadix gefolgt; am 30. Okt. wurde die Nummer 42 des Imparcial, worin die Umtriebe der Revolutionäre aufgedeckt werden, feierlich verbrannt, und am 2. Nov. tödtete sich auf dem großen Plaze unter dem Geschrei: Es lebe Riego! Es lebe die Konstitution! ein Haufe von 600 Individuen zusammen. Diese rasende Morte zog tumultuarisch nach der Municipalität und überreichte den Mitgliedern derselben eine Vorstellung an den König, ganz nach dem Muster und Schnitt der Cadixer; sie ward hierauf einer Menge von Personen zur Unterschrift vorgelegt, die sich nicht getrauten, ihre Zustimmung zu verweigern, und durch einen Kurier nach Madrid spedirt.“

„Zu gleicher Zeit wurden Kuriere nach Granada, Malaga und andern Städten mit der dringenden Aufforderung an die Bewohner dieser Städte abgesandt, diesem Beispiele zu folgen, widrigenfalls man sie für Feinde der Freiheit und des Vaterlandes halten würde.“

„Ähnliche Unordnungen sind auch in Murcia vorgefallen, und die von der Regierung an die dortigen Beamten erlassenen Befehle wurden schlechterdings mißachtet.“

„Saragossa ist ähnlichen Spaltungen preisgegeben; Riego's Anhänger in dieser Stadt haben neuerdings das Haupt erhoben und am 10. Abends zogen mehrere Gruppen unter dem Geschrei: Tod dem Morera! Es lebe Riego! durch die Stadt. Auch wurden angebliche Adressen an den König votirt, woran jedoch nur sehr wenige Personen von einiger Bedeutung Theil nahmen.“

Den neuesten Nachrichten aus Barcelona vom 14. Nov. zufolge, schickten sich die französischen Ärzte bereits zu ihrer Rückkehr nach ihrem Vaterlande an. Die Zahl der von der Seuche dahin Gefassten betrug noch

immer täglich zwischen 70 und 80. Anfangs wurden größtentheils Männer in den kräftigsten Jahren davon ergriffen; jetzt befällt sie mehr Frauen, Kinder und Greise.

Ein Engländer hat in Londoner Blättern Folgendes gegen das gelbe Fieber empfohlen: 1) Wenn sich Spuren dieser Krankheit in einer Stadt zeigen, so müssen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen große Feuer angezündet, und außerdem Pulver auf denselben abgebrannt werden. 2) Um sich gegen die Krankheit zu schützen, muß man einen Anzug von Wachstaffet auf der bloßen Haut tragen, der aber auch die Ohren und den obern Theil des Kopfes bedeckt; außerdem muß man mit einer Maske im Gesicht ausgehen, die zuvor sehr stark mit Knoblauch bestrichen worden ist, und täglich 5 bis 6 Gläser Madera-Wein, mit Chinarinde vermischt, trinken. 3) Sobald Jemand die Spuren der Krankheit bemerkt, muß er sogleich ein Glas Zitronensaft zu sich nehmen und dann seine Arme und Beine so lange mit spanischen Fliegen reiben, bis sich Blasen bilden und Wasser herausläuft. Je nachdem es seine Konstitution erlaubt, muß er auch täglich 8, 9 oder 10 Gläser heiß gemachten Bordeaux- oder andern rothen Wein trinken, und diesen mit einer gleichen Quantität Zitronensaft mischen, damit er in einer fortwährenden Transpiration bleibt. Mit dieser Kur muß er so lange fortfahren, bis er genesen ist.

Die Gazette de France enthält folgende Nachrichten aus Madrid vom 17. Nov.: „In Folge der Ankunft des Kuriers aus Cordoba begab sich der Colonialminister in größter Eile mit den Depeschen zum Könige nach dem Eskorial; man glaubt, daß sich der Inhalt derselben auf die kritische Lage Andalusien's beziehe. — Aus Tarragona wird vom 14. gemeldet, daß Riego in dieser Stadt erwartet wurde. Dieser General wird allenthalben, wo er sich zeigt, mit dem Rufe: Es lebe der Kaiser Riego! empfangen; er mußert überall die Truppen, hält Reden an sie, und benimmt sich ganz so, als ob er schon Souverän von Spanien wäre. — Der General-Kapitän von Granada hat durch einen Kurier der Regierung Bericht über das am 7. und 8. in gedachter Stadt Vorgefallene erstattet. In der Nacht vom 7. hatte ihn der politische Chef eingeladen, mit den Generalen und Offizieren der Besatzung einer Versammlung der Behörden beizuwohnen, worin über eine, nach dem Muster von Cadix und Sevilla, von Volks-Deputirten entworfene Adresse an den König, in welcher auf Verabschiedung der gegenwärtigen Minister angetragen wurde, berathschlagt werden sollte. Obwohl der General-Kapitän wußte, daß dieses Begehren nur das Werk einer geringen Zahl von Personen, die sich

mit der patriotischen Gesellschaft (*tertulia patriótica*) vereinigt hatten, keineswegs aber der Wunsch der Mehrzahl der Bürger war, begab er sich nichtsdestoweniger, begleitet von den Generalen und Offizieren, in die Versammlung, wo dann die sogenannten Volks-Deputirten erschienen. Nach einer sehr kurzen Diskussion wurde die Vorstellung angenommen und unterzeichnet. Zu gleicher Zeit begehrte man vom politischen Chef die Erlaubniß, eine Pyramide mit den Attributen der Konstitution in der Stadt herumtragen zu dürfen, was auch gestattet wurde, jedoch unter der Bedingung, daß Kieg o's Porträt nicht herumgetragen würde; und um Unordnung zu verhüten, sollte eine Abtheilung von jedem Korps der Besatzung die Pyramide begleiten. Da ungeachtet dieses Verbots nichtsdestoweniger Kieg o's Büste auch zum Vorschein kam, erklärte der Befehlshaber der Truppen, daß er den Zug nicht weiter begleiten werde, indem er dieses Akt des Ungehorsams nicht beschützen wolle. Der General-Kapitän beschloß, der ganzen Prozession ein Ende zu machen; er trat ihr selbst in den Weg; ließ die Büste wegnehmen, das Volk zerstreuen und befahl den Truppen unter Gewehr zu bleiben, um weitere Störungen der öffentlichen Ruhe zu verhindern. Auch in Valencia hat das Beispiel von Cadix und Sevilla Nachahmer gefunden. Eine Deputation des revolutionären Klubs verfügte sich am 13. zum politischen Chef, und verlangte, daß er die Municipalität zu Abfassung einer ähnlichen Vorstellung an den König zusammenberufen sollte. Da der politische Chef sich weigerte, diesem Wunschen zu willfahren, schickten die Meuterer die Vorstellung von Haus zu Haus und suchten mit Drohungen und Gewalt Unterschriften zu erpressen. — In Puertoreal hat sich der Pöbel in Massa erhoben, um sich der Ernennung des General Venegas zu widersetzen. Wie in Cadix, wurde auch hier eine Adresse oder Bittschrift an den König unterzeichnet und darin erklärt, daß man nie einem andern, als einem durch seine patriotischen Gesinnungen bekannten General Gehorsam leisten werde. Ähnliche Protestationen wurden auch von Xeres de la Frontera eingeschickt, und augenblickliche Verabschiedung der Minister begehrt. — So eben höre ich, daß der Verfasser des *Regulateur*, Hr. Chapuis, ungeachtet der dringenden Vorstellungen des französischen Gesandten, bereits wieder auf freien Fuß gesetzt ist. Es ist also entschieden, daß hinführo alle europäischen Souveräns, unter dem Schutze der spanischen Regierung, ungestraft verunglimpft und beschimpft werden dürfen! (Herr. B.)

Vermischte Nachrichten.

Wohlgemeinte Worte
an den hohen Adel und das verehrte Publikum.

So entschieden die außerordentlich gute und schnelle Wirkung der kühlen und kalten Behandlung mit Wasser durch Waschungen, oder Bäder in Faut- und Nerven-Entzündungs-Fiebern, im Scharlache, in den Masern und einigen langwierigen Krankheiten, wo gehörige Indikation zu dieser einfachen Kurart zugegen ist, ohne die geringsten bösen Folgen, durchaus von unbefangenen Ärzten und jenem denkenden Theil des Publikums, der bis jetzt den wunderbaren Erfolg dieser Methode erfahren hat, bemerkt wurde, so ereignet es sich leider noch zu oft, daß man sich in benannten Fällen aus alter Gewohnheit nicht entschließen kann, diese schnell heilsame Kur anzuwenden zu lassen. Die öffentlichen Verzeichnisse der täglich Verstorbenen in erwähnten Krankheiten, vorzüglich in Nervenfiebern und in dem gefährvollen Scharlache, an welchem seit kurzer Zeit nebst vielen Kindern auch mehrere erwachsene Personen wieder gestorben sind, geben die gütigsten Beweise der ganz ungegründeten Furcht gegen ein so heilsames Mittel. Diese Beweise machen es mir zur Pflicht jeder Familie wiederholt wohlmeinend zu rathen, diese vortreffliche Methode nach unzähligen Beispielen, der schnell erlangten Genesung ernstlich zu würdigen und sich in vorkommenden Fällen derselben ohne alle Furcht bereitwillig zu unterziehen.

Ant. Fröhlich,

k. k. Hofmedikus,

auf dem Bauernmarkt Nr. 578, in Wien.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 9. Dezember.

Herr Joseph Musetich, Handelsmann, von Agram.

Den 10. Herr Franz Reichel, Fürstlich-Auersbergischer Wirthschafts-Kontrollor, von Wien.

Den 11. Herr Franz Graf von Poslowsky, russischer Güterbesitzer, von Wien nach Italien. — Herr Vinzenz Freywillig, Kaufmann, von Triest nach Wien.

Abgereiset den 10. Dezember.

Herr Aloys Cantoni, Handelsmann, nach Triest.

Bechselektur.

Am 7. Dezember war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pEt. in CM. 74 5/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 95 5/8; Wiener Stadt-Banko Oblig. zu 2 1/2 pEt. in CM. 347 8/5; Konventionsmünze pEt. 250.

Bauf-Aktien pr. Stück in CM. 634 2/5.